Feuer - nur eine chemische Reaktion?

Das Feuer bestimmte die Entwicklung der Menschheit schon von Beginn an. Ohne dessen Hilfe wäre es dem Homo erectus niemals gelungen, sich in seiner Zeit gegen die Natur und ihre Geschöpfe durchzusetzen. Ohne die Hilfe des Feuers wäre der heutige Entwicklungsstand, wie wir ihn kennen und lieben, nicht möglich. Auch heute ist das Feuer allgegenwärtig. Auch wenn wir es im Zeitalter von Öl- und Gasheizungen nicht mehr deutlich vor Augen haben. Schon Kinder können sich der Faszination der Flammen nicht entziehen. Wenn Weihnachten oder zu anderen Feiertagen Kerzen angezündet werden, stehen sie mit leuchtenden Augen davor und ihre Hände werden von der Flamme “magisch” angezogen. Keiner kann sich der Gemütlichkeit eines Kamins oder eines Lagerfeuers entziehen. Das Beobachten des Flammenspiels weckt in uns Gefühle der Geborgenheit.

Doch wenn wir uns zu sicher fühlen, zeigt sich das Feuer von einer anderen Seite. Schreckliche Verletzungen, verbrannte Kinder, Frauen, Männer - Entsetzen in den Augen der Davongekommenen. Brände zeigen uns unsere Grenzen. Wenn wir bei Temperaturen von 600 - 1000 °C in Brandräume vorgehen, spüren wir die Kraft und Energie, der außer Kontrolle geratenen Macht. Es lässt sich nicht einfach löschen ,sondern es wehrt sich mit all seinen Möglichkeiten. Wenn die Flammen an der Decke über einen hinweg rollen, wenn Stahlträger in der Hitze schmelzen, zeigt sich die wahre Kraft der Flammen. Es zeigt, wie schwach wir sind. In den meisten Fällen gelingt es uns, durch Erfahrung und Schutzausrüstungen die Flammen niederzuschlagen, manchmal bezahlt es ein Feuerwehrmann mit seinem Leben. Doch in vielen Fällen ist den Flammen nichts entgegenzusetzen. Ehrfürchtig beobachten wir die Gewalt des Feuers und sehen wo unsere Grenzen sind.

Denken wir immer daran, wir beherrschen das Feuer nicht - wir versuchen es zu kontrollieren !